

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von G. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 139.

Halle, Donnerstag den 18. Juni
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal
dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch
vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen
bei den Königl. Wohlhöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.
Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlhöbl. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. Juni 1846.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Das 13te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben
wird, enthält: unter

- Nr. 2702. Das Gesetz, betreffend die Bereidigung der von den
Inhabern der Polizei-Gerichtsbarkheit gewählten Stell-
vertreter. Vom 24. April d. J.;
- „ 2703. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre von demselben Tage,
durch welche der vereinigten Gemeinde Alt- und Neu-
klöße die revidirte Städte-Ordnung vom 17. März 1831
verliehen wird;
- „ 2704. Die Bekanntmachung, die Einrichtung einer Actien-
Gesellschaft unter der Firma: „Kölnische Rückversiche-
rungs-Gesellschaft“ betreffend. Vom 8. Mai d. J.;
- „ 2705. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. eisd. m., be-
treffend die Ermäßigung der Transcriptions-Gebühren
und Honorarien-Tarife beim rheinischen Hypothekenwe-
sen nebst Tarif;
- „ 2706. Das Reglement für die Feuer-Sozietät der Haupt- und
Residenz-Stadt zu Königsberg in Pr. Vom 22. dessel-
ben Monats;
- „ 2707. Die Verordnung von demselben Tage, wegen Ausfüh-
rung des Reglements für die vorgedachte Feuer-Sozie-
tät; und
- „ 2708. Das Allerhöchste Privilegium wegen Anfertigung auf
den Inhaber lautender rathbarer Kreis-Obligations zum
Betrage von 80,000 Thlr. Von demselben Tage.

Berlin, den 16. Juni 1846.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Juni. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Geheimen Justiz- und Kammergerichts-Rath Kienig
den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu
verleihen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandi-
rende General des 5ten Armee-Korps, v. Colomb, ist
von Posen hier angekommen. — Se. Excellenz der Ge-
neral-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Ar-
mee-Korps, v. Weyrauch, ist nach Torgau von hier abgereist.

Eine formelle Veränderung unseres Geheimen Ober-
Tribunals, von welchem die Bildung und Feststellung des
Rechtes für alle Landestheile mit Ausnahme der Rhein-
provinzen in höchster Instanz ausgeht, soll bereits, wie
vielseitig verlautet, definitiv beschlossen sein und in naher
Aussicht stehen. Dabei wird auch mündlich plaidirt, und
es soll die Anstellung mehrerer Advokaten zu diesem Zwecke
erfolgen. Dadurch muß unstreitig viel Zeit gewonnen wer-
den und muthmaßlich auch eine raschere Entscheidung ein-
treten. Auch soll die Einführung eines Staatsanwaltes
damit verbunden werden. Ob mit dieser erweiterten Münd-
lichkeit auch die in Deutschland, wie bei uns, allgemein
gewünschte Oeffentlichkeit verbunden werden wird, ist noch
sehr zweifelhaft. Das Geh. Ober-Tribunal selbst hat sich

schon längst und entschieden dafür ausgesprochen, was eine um so allgemeinere Anerkennung verdient und von um so größerem Gewichte sein muß, als hier nicht von einem aufbrausenden Wunsche der Jugend die Rede sein kann, sondern der Antrag von Männern ausgeht, die in der schriftlichen Behandlung des Rechtes und in Abfassung von Gesetzen nicht ungeschicklich sind. Bei der Regierung soll aber diese letztere Frage bis zur Stunde noch nicht definitiv entschieden sein, obwohl sehr hochstehende Staatsbeamte für die Bejahung derselben sich lebhaft interessieren.

Nach langen Verhandlungen zwischen der dänischen und der preussischen Regierung ist endlich dem Sundzoll auf Baumwolle eine Ermäßigung zu Theil geworden, auch Rohzucker und Branntwein sind bedacht. Wenn begründet diese Erniedrigung des helsingörscher Tarifs als vorthelhaft für unsern deutschen Ostseehandel, wir bestreiten es aber, daß mit dieser kleinen Anbequemung die ganze Sundzollfrage gelöst sei, und bezweifeln es ebenfalls, daß die preussische Regierung geneigt sei, diese durchaus nur geringe Nachgiebigkeit Danemarks als eine Lösung der Frage zu betrachten. Die maritimen Interessen Deutschlands, die Bewegung unser Ostseehandels werden durch den dänischen Sundzoll zu stark gedrückt, als daß durch eine solche Concession, wie sie von Danemark wohl nur gemacht worden, um das Beste zu sichern, Alles geschlichtet werden und jeder Kampf aufhören könnte. (D. A. Z.)

Königsberg, d. 8. Juni. Gestern früh ward den Lande- und Provinzialdeputirten aus der Provinz Preußen bei der gegenwärtigen Generalsynode in Berlin von Seiten unserer städtischen Behörden nachstehende Adresse nachgesendet:

„Die religiösen und kirchlichen Wirren, die nun schon seit Jahren an dem Marke des preussischen Volks nagen, bewegen uns, die unterzeichneten Vertreter der hiesigen Stadt, Sr. Maj. den König unter dem 23. Sept. 1845 um eine einschreitende Abhülfe allerunterthänigst zu bitten. Die uns unter dem 21. Okt. v. J. mitgetheilte allerhöchste Cabinetsordre gab gnädige Zusicherungen. Die nun in Berlin zusammenberufene Generalsynode muß in Ermangelung öffentlicher Bekanntmachung als dazu bestimmt angesehen werden, jene Wirren näher ins Auge zu fassen und die Wege zu ihrer Beseitigung sowie zur Herbeiführung einer Einheit in der evangelischen Kirche ausfindig zu machen. Aber mit wie großer Spannung auch das preussische Volk auf die Beratungen und Ergebnisse dieser Generalsynode sieht, es fehlt das unbedingte Vertrauen zu ihr, es macht sich die Furcht geltend, die Versammlung könne sich als eine konstituirende betrachten. Dazu fehlt ihr die unerlässliche Bedingung, daß sie aus dem Vertrauen und der Wahl der interessirten Gemeinden hervorgegangen. Erfreulich ist es allerdings, daß das Princip der Zulässigkeit von Laien zu den kirchlichen Beratungen Anekennung gefunden hat; aber die zeitweilige Ausübung dieses Princips und die nunmehrige Zusammensetzung der Generalsynode gefährden das Interesse der Gemeinden und leisten keine Gewähr für die Zukunft. Die von der Staatsgewalt designirten, von der Geistlichkeit gewählten Laien haben keine Berührung mit den Gemeinden, deren Interesse sie wahrzunehmen haben, und leiden an dem numerischen Uebergewichte, das den Staatsbeamten und Geistlichen zugefallen. Es hat an halbofficiellen Artikeln in den öffentlichen Blättern nicht gefehlt, welche die geschahene Einberufung der Laien als die gesegnetste und in der Natur der Dinge begründete anpriesen; eine solche Sophistik indessen, die nur darauf hinausläuft, daß die Geistlichkeit mit der Kirche identisch sei und die Kirchengemeinden in dem Kirchenregimente ganz aufgehen, bringt weder der Staatsgewalt noch weniger der Sache Gewinn und wird von dem gesunden Sinne des preussischen Volks mit Ernst zurückgewiesen. Sonach können wir — und wir haben die begründete Ueberzeugung, daß die Mehrzahl des preussischen Volks mit uns übereinstimmt — die Generalsynode nicht als eine Versammlung ansehen, welche unter Leitung des Landesherren die religiösen und kirchlichen Angelegenheiten der evangelischen Preußen feststellt, sondern wir betrachten sie zur Synode versammelten als Räte der Krone, die der Landesherr als summus episcopus der evangelischen Landeskirche um sich vereinigt, um von ihnen die Beschlüsse der Kirche sowie die Vorschläge zu deren Befriedigung zu vernehmen. Wenn wir diese Ansicht Ihnen, hochgeehrte Herren, die Sie aus dem Laienstande der Provinz Preußen zur Generalsynode be-

rufen sind, aussprechen, so fürchten wir so wenig, Sie dadurch zu verletzen, daß wir vielmehr des festen Vertrauens sind, Sie seien durch eigne Ueberzeugung zu derselben Meinung gelangt und werden ihr gemäß auch handeln, folglich allen Versuchen, in der gegenwärtigen Versammlung bindende Beschlüsse für die Gemeinden herbeizuführen, Ihre Zustimmung nicht geben. Weit entfernt daher, Ihren persönlichen Ansichten zu nahe treten zu wollen, weit entfernt davon, Ihren Handlungen eine Bahn vorzuzeichnen, haben wir es nur für angemessen, ja für nothwendig geachtet, daß eine nicht unbedeutende Korporation in einer so hochwichtigen Angelegenheit Ihnen ihre Ueberzeugung und Wünsche darlege, und wir haben es um so lieber gethan, als wir nur annehmen können, daß Sie mit uns gleich denken und fühlen. Darum gestatten Sie uns, Ihre Aufmerksamkeit vornehmlich auf einen Gegenstand zu lenken, der mit dem Obengesagten in sehr naher Beziehung steht. Wir können uns eine Abhülfe der vorhandenen kirchlichen Wirren nicht anders denken, als wenn die Gemeindeglieder auch zum guten Erfolge mitwirken. Dies ist aber nur möglich, wenn die Gemeinden zu dem Rechte gelangen, in ihren kirchlichen Angelegenheiten eine Stimme zu haben. Es scheint dieser Zustand so sehr naturgemäß, und doch ist er nicht vorhanden. Man muß endlich einmal aufhören, die Geistlichkeit als die Kirche anzusehen; man muß den Laien das natürliche Recht der Theilnahme an derselben einräumen, und man wird finden, daß Geistliche und Laien keineswegs solche Gegensätze sind, als sie scheinen.

Die Erfahrung zeigt es überall, daß der Mensch nur da mit warmem Eifer sich betheilt, wo es ihm vergönnt ist, bei der Gestaltung von Zuständen selbstthätig mitzuwirken. Die Gleichgültigkeit, sowie die Opposition gegen kirchliche und religiöse Dinge, über die man so viel klagt, wird daher aufhören, wenn die Gemeinden darüber eine Stimme haben. Die von ihnen gewählten Vertreter werden mit den Geistlichen sich einigen und ihnen das Reich Gottes auf Erden fortbilden helfen. Auf einer sichern Basis des kirchlichen Gemeindegliedens wird sich der Bau dann erheben, um in weitem Kreise sich nach oben hin auszudehnen und in einer Reichssynode seine Begrenzung zu finden. Die Oberaufsicht des Staats wird damit nicht ausgeschlossen. Sie verträgt sich mit der Presbyterialverfassung ganz gut, nur müssen die Grenzen genau bestimmt werden. Eine solche Einrichtung erscheint als die der protestantischen Kirche allein angemessene, und auch das königliche Wort: „Die evangelische Kirche müsse sich selbst aufbauen“, kann nur in dieser Weise verstanden werden. Ist aber eine Einrichtung erst vorhanden, vermöge deren die kirchlichen Mitglieder im Stande sind, ihr Bewußtsein kundzugeben, so ist nicht allein das Mittel da, ein kirchliches Leben zu begründen, sondern alle Wirren werden sich auch lösen und ausgleichen lassen. Darum wüßten wir auch kaum noch um etwas Anderes zu bitten. Da es aber doch möglich ist, daß in den Beratungen der Synode auch dogmatische Gegenstände berührt werden, so erwähnen wir noch einer Angelegenheit, welche jetzt vorzugsweise die Gemüther beschäftigt, und wir können auch wohl sagen, erbittert. Die Streitigkeiten über die Symbole haben eine Höhe erreicht, welche dem Bestehen der evangelischen Kirche in Preußen die äußerste Gefahr droht. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Symbolischen, die sich auf der einen Seite geltend macht, durch die Abgötterei hervorgerufen ist, die auf der andern Seite mit den Symbolen getrieben wird. Es sei ferne von uns, über den Inhalt der Symbole ein Urtheil zu fällen; aber das glauben wir hier wie überall aussprechen zu müssen, daß sie nichts Anderes sind als Bekenntnißschriften unsere Väter, Zeugnisse davon, wie diese die Lehren der heiligen Schrift in sich aufgenommen haben. Andere Geschlechter haben eine andere Auffassung. Die Bekenntnisse können daher nicht stabil sein, sie müssen fortgebildet werden. Sonach erscheint es uns als eine unbedingte Nothwendigkeit, den Symbolen alle noemative Kraft abzuspreehen, sie auf ihre eigne Bedeutung zurückzuführen, und hierzu erbitten wir uns, hochgeehrte Herren, Ihre geneigte Vermittelung. Königsberg, den 26. Mai 1846. Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung.“

Braunschweig, d. 11. Juni. Endlich beginnt man die Abstellung der so oft besprochenen und gemißbilligten Stolgebühren der Geistlichen, wenigstens an einem Orte des Herzogthums, aus dem Gebiete der frommen Wünsche in das wirkliche Leben zu rufen. Bei einer nach den hiesigen Landesgesetzen sehr begünstigten Separation gemeinschaftlicher Feldmarken, hat die generelle und spezielle Theilung der Gemeinheit, Hut- und Schäferereirechtsame einer Gemeinde des Amtes Schuppenstedt es sich zur Aufgabe gestellt, die Abschaffung jener gehässigen Diensteskünfte Ihrer Geistlichen durch Ueberweisung einer Entschä-

digung an Länderei zu bewirken. Dieses Vorhaben findet den allgemeinsten Beifall, und man bedauert zugleich mit vollem Rechte, daß die Stadt Braunschweig bei der vor nicht langer Zeit geschehenen Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke die günstige Gelegenheit versäumte, mittelst einer gleichen Zuthellung, ihrer Geistlichkeit eine passendere Besoldung zu verschaffen. Wollte man derselben das dazu bestimmte Grundeigenthum etwa als für ihre Stellung unpassend nicht in natura überweisen, so war eine Verpachtung desselben ein leichtes Auskunftsmittel. Es kann nicht bezweifelt werden, daß bei den sich mehrenden Separationen bald die übrigen Gemeinden dem gegebenen verständigen Beispiele folgen werden.

Stuttgart, d. 9. Juni. Während Holland und England der Theuerung durch Einfuhr amerikanischen Mehls begegnen, hatten wir im Zollvereinsgebiete uns dieser Wohlthat nicht zu erfreuen, da der Zoll von 3 Fl. 20 Kr. pr. Centner viel zu bedeutend ist. Heute aber hat Se. Maj. der König auf den Antrag der hiesigen städtischen Kollegien, des Stadtdirektors und Finanzministers genehmigt, daß die Stadt Stuttgart 4000 Centner Mehl zollfrei einführen dürfe, wobei natürlich die Staatskasse den Zoll tragen wird. Die Stadt wird nun die Bäcker selbst mit Mehl versorgen und die Brodpreise nach ihren Mehlpreisen regeln. Ebenso hat ein gestern Abend hier zusammengetretener Verein von Bürgern, Staats- und Gemeindebeamten beschloffen, eine große Masse Weizen einzuführen und selbst mit Verlust auf den Markt zum Verkauf zu bringen, um dadurch die von Wucherern gesteigerten Marktpreise herabzudrücken, auch die Bäcker dadurch zu kontrolliren, die übrigens, mit Ausnahme vielleicht einiger ganz reichen und selbst bedeutend spekulirenden, trotz dieser Theuerung namhafte Verluste erlitten haben. Bereits sind bedeutende Unterzeichnungen (man spricht von mehr als 4000 Centnern) von den angesehensten Bewohnern der Stadt erfolgt und so also das Gelingen dieser Maßregel gesichert. Es ist dies nicht bloß für Stuttgart, sondern auch für einen weiten Umkreis von Wichtigkeit, da von hier aus bis auf 6, 8 und 10 Stunden weit Brod die Menge verführt wird. Das hiesige Bankhaus Benedict soll, wie man erfährt, 30,000 Fl. zu dem Mehleinkauf der Stadt für einige Monate unverzinslich dargeliehen und sich überhaupt ein Wetteifer gezeigt haben, den man nach der seitherigen Apathie und Unthätigkeit kaum vermuthen konnte.

Wien, d. 11. Juni. Aus Galizien bringen die heutigen Briefe von Tarnow vom 7. d. die früheren Angaben widersprechende Nachricht, daß der bekannte Bauernanführer Szela noch immer und in ziemlich strenger Untersuchung ist. Sein Sohn ist dagegen bereits aller Anklage entlassen. Es herrscht überall Ruhe in Galizien, und die Nachricht von einem Gefechte zwischen Bauern und Husaren gehört zu den Tageserfindungen.

Frankreich.

Paris, d. 12. Juni. Die Deputirtenkammer hat heute die Ergänzungskredite für Algerien mit 225 Stimmen gegen 7 votirt.

Nach dem »Echo d'Oran« vom 29. Mai hatte sich die Detra Abd-el-Kader's, welche bloß noch aus den Hachems bestand, nach der Ermordung der französischen Gefangenen einen Tagmarsch weit südwestlich von der Malouia nach Ain-Zhora, im Gaue der Mtalsa-Kabylon, begeben. Die 500 Mann regulärer Infanterie, welchen die Bewachung der Gefangenen anvertraut gewesen war, soll Abd-el-Kader,

der nach den neuesten Meldungen sich im Djebel-Delaa, zehn Stunden südwestlich von Stitten, aufhielt, zu sich gerufen haben. Die Häuptlinge Bu-Maza und El-Hadj-Seghir waren am 21. mit einer Ketterschaar von hundert Mann zu Abd-el-Kader gestoßen.

Vermischtes.

— Nachdem der in Thorn bestehende Kopernikusverein zur Errichtung eines Denkmals bereits seit mehreren Jahren in einem großen Theil Europas Geld gesammelt hat, sind doch erst circa 5500 Thlr. zu diesem Zwecke zusammengekommen. Die beträchtlichste Summe hat Rußland beigetragen, wo auf Befehl des Kaisers in allen Gouvernements Kollekten angestellt wurden. Auch deutsche Fürsten haben Beiträge geliefert; von dem König von Preußen sind 2000 Thlr. zugesichert worden.

Literarisches.

Die Rechte der protestantischen Gemeinde in Preußen für Laien, Kirchenvorsteher und Geistliche übersichtlich zusammengestellt durch G. Eberty, K. A. Berlin, Verlag von Hermes. 1846. (Abdruck aus „Reform für Recht und Gesetzgebung“ 1846. 5tes Heft.)

Wie verschieden auch immer die Standpunkte sind, welche bei der weitgreifenden Bewegung innerhalb der protestantischen Kirche Preußens bereits ihre Stimme abgegeben haben, darüber sind fast alle einerlei Meinung, daß nur durch eine neu zu ergreifende Verfassung des protestantischen Gemeindelebens eine richtige Einsicht in die gegenwärtigen Zustände des Protestantismus und eine befriedigende Lösung der unlegbar vorhandenen Wirren zu hoffen sei. Alle Zuschriften an einzelne Mitglieder der eben versammelten Synode in Berlin stellten eben deshalb die Verfassungsfrage in den Vordergrund. Es muß daher für Jeden, dem diese ernste Angelegenheit wirklich am Herzen liegt, von Interesse sein, über die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen und Normen für kirchliche Verhältnisse unterrichtet zu sein. Einem solchen Bedürfnisse versucht die oben genannte kleine Schrift entgegen zu kommen, und sie wird auch demjenigen, der die Grundansichten des Verf. nicht theilt, wegen der Anführung der bezüglichen Gesetze von Nutzen sein. Dagegen auf eine Kritik jener Grundansichten, so wie der Folgerungen, welche der Verf. nach seiner Auffassung der gesetzlichen Bestimmungen zieht, näher hier einzugehen, bemerken wir nur, daß der Titel der Schrift unrichtig gewählt scheint, da der Verf. sich keineswegs begnügt hat, „allein die Rechte der protestantischen Gemeinde in Preußen“ zusammenzustellen, sondern auch die gesetzlichen Bestimmungen, welche für andere bloß gedruckte Religionsgesellschaften gelten, mit aufführt, und sogar die Frage, unter welchen Bedingungen sich neue Religionsgemeinschaften bilden können, mit in den Kreis seiner Abhandlung hineinzieht, ohne eine durchaus strenge Scheidung dieser verschiedenen Materien eintreten zu lassen. Auch die Aufnahme der presbyterianischen Einrichtungen in der französisch-reformirten und deutsch-reformirten Kirche, so wie der Kirchenordnung für die evangelischen Gemeinden in Westphalen und der Rheinprovinz S. 40 — 55 mußten wohl auf einen unpassenderen Titel führen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige Freunden und Bekannten die Nachricht, daß meine Frau, Luise geb. Helm, heute früh gegen 10 Uhr von einem gefunden Knaben schnell und glücklich entbunden ist.

Halle, den 15. Juni 1846.
Körner, Colloge a. d. Realschule.

Bekanntmachungen.

Die Facheschen Eheleute beabsichtigen, ihre sub No. 3 zu Böllberg, eine halbe Stunde von Halle belegene Besitzung, in welcher seit vielen Jahren eine von den Hallensern zahlreich besuchte Tabagie-Wirtschaft schwunghaft betrieben worden, nebst Garten, Gemeindetheilen, 53 Morgen 60 □ Ruthen Feld in Wörmlicher Stur, an die Halle'sche Stur unmittelbar angrenzend, ferner 3 Morgen 103 □ Ruthen Feld und 1 Morgen 133 □ Ruthen in der Wörmlicher Aue, sowie 1 1/2 Morgen Wiese auf der Rabeninsel, im Wege des Weisgebots ganz oder in einzelnen größeren und kleineren Parzellen zu verkaufen. Es ist hierzu ein Termin auf den 1. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, in besagter Tabagie anberaumt und werden Kauflustige hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß über die Bedingungen und die Art der beabsichtigten Parzellirung schon vorher sowohl durch Herrn Fache selbst, als durch den Unterzeichneten nähere Auskunft erttheilt wird.

Der Justiz-Commiffar
Gödecke.

Der zu Michaelis d. J. pachtlos werdende hiesige Rathskeller, verbunden mit Speise- und Schenkwirtschaft, Pflastergeleits-Einnahme und der Rathswage, soll anderweit auf sechs Jahre verpachtet werden.

Es ist dazu Termin auf den 23. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr im Rathhaus-Lokale hier anberaumt, in welchem Pachtlustige ihre Gebote abzugeben ersucht werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Die Auswahl unter den Licitanten wird vorbehalten. — Pächter kann die Pflastergeld-Einnahme wieder verpachten.

Stadt Altleben a./S., den 29. Mai 1846.
Der Magistrat.
Görschner.

Eine Wirthschafterin, mit guten Zeugnissen und von gesehten Jahren, wird zu Johanni auf einem Rittergute bei Weissenfels verlangt. Näheres Leipziger Straße Nr. 279, eine Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Die nächste Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins findet Mittwoch den 24. d. M. an gewöhnlicher Stelle statt. Die in derselben zur Berathung kommenden Fragen sind folgende:

- 1) Wie oft darf der Klee auf einem Felde wiederkehren?
- 2) Welches dürften die Ursachen der in diesem Jahre so häufig vorgekommenen Drehkrankheit unter den Jährlingen der Schafe sein?
- 3) Mit welcher Pflugart muß dem Acker die größte Tiefe gegeben werden?
- 4) Welche Käsefabrikation unter den in hiesiger Gegend üblichsten ist die vortheilhafteste und billigste?
- 5) Sollte es bei den vielfältigen Klagen über Holz-mangel und der aus demselben folgenden Zheuerung des Feuermaterials nicht vortheilhaft sein, Gemeinde-Bäcköfen einzuführen?

Merseburg, den 14. Juni 1846.

Der Vorstand des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins.
v. Rode.

Thüringische Eisenbahn.

Die Bahnstrecke von Halle nach Weissenfels ist vom 20. d. Mts. ab in den nachstehend angegebenen Stunden zu befahren. Die Fahrzeiten sind so eingerichtet, daß die Züge sich möglichst an die in Weissenfels ankommenden und von da abgehenden Posten und an die von Halle abgehenden und daselbst ankommenden Züge der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn anschließen.

Von Weissenfels nach Halle.

Benennung der Züge.	Zeit der Abfahrt von				Ankunft in	
	Weissenfels		Merseburg		Halle	
	Stunde	Minuten	Stunde	Minuten	Stunde	Minuten
Morgenzug . . .	5	35	6	8	6	30
Mittagzug . . .	10	20	10	53	11	15
Abendzug . . .	3	50	4	23	4	45

Von Halle nach Weissenfels.

Benennung der Züge.	Zeit der Abfahrt von				Ankunft in	
	Halle		Merseburg		Weissenfels	
	Stunde	Minuten	Stunde	Minuten	Stunde	Minuten
Morgenzug . . .	9	—	9	27	9	55
Mittagzug . . .	2	15	2	42	3	10
Abendzug . . .	7	30	7	57	8	25

Erfurt, den 11. Juni 1846.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Beilage

Donnerstag, den 18. Juni 1846.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

A. Betriebs-Einnahmen:

- 1) Vom 1. Jan. bis ult. März 1846 137,438 Thlr. 21 Sgr. — Pf.
 - 2) im Monat April c.:
 - a) im eigenen Verkehr . . . 56,263 = 17 = 11 =
 - b) Antheile aus d. gemeinschaftlichen Betrieben mit der Berlin-Anhaltischen Bahn etc. . . 21,831 = 15 = 8 =
- Summa 215,533 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf.

B. Personen-Frequenz:

- 1) Vom 1. Jan. bis ult. März. 1846 . . . 122,506 Personen.
 - 2) Im Monat April c. 72,779 =
- Summa 195,285 Personen.

C. Fracht- und Eilgüter-Verkehr:

- 1) Vom 1. Jan. bis ult. März 1846. 399,070 Centner.
 - 2) im Monat April c. 154,436 1/2 =
- Summa 553,506 1/2 Centner.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. Juni.

Fonds.	Stk.	Pr. Cour.		Actien.	Stk.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Stk.
St. Schldsch.	2 1/2	96 1/2	96	Potsd.-Magd.	4	99	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	Dbl. L. A.	4	96 1/4	—	—
Seehandl.	—	88	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kar- u. Am.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	95 3/4	—	Brl. Anhalt.	—	115 1/2	114 1/2	—
Brl. Stadt-Obligat.	3 1/2	97 1/2	—	do. do. P. Dbl.	4	99	—	—
Danziger do. in Th.	—	—	—	Düss. Elberf.	5	—	111	—
Wäpr. Pfbr.	3 1/2	95 5/8	—	do. do. P. Dbl.	4	96 1/2	—	—
Grdb. Pos. do.	4	—	102 3/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	94	—	Dber. Schles. A.	4	—	—	—
Wäpr. Pfbr.	3 1/2	97	96 1/2	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97	96 1/2	do. B. v. eing.	—	—	—	—
K. u. Am. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	97 1/2	L. A. u. B.	—	116	—	—
do v. Staat gar. Lt. B.	3 1/2	—	95 1/2	Magd. Pfab.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	B. Schw. Jr.	4	—	—	—
Preuss. do.	—	137 1/2	137 1/2	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Kud. Geldm.	—	—	—	Bonn-Köln.	5	—	—	—
à 5 Thl.	—	127 1/2	127 1/2	Nieder. Schl.	—	—	—	—
Discont.	—	3 1/2	4 1/2	W. v. eing.	4	94 3/4	—	—
				do. Priorität	4	96 1/2	—	—
				W. B. C.-O.	4	—	—	—

Eisenbahnen.

Berlin, den 15. Juni. In der heutigen Börse wurde gemacht:
 Potsdam-Magdeburg 101 Br. — G. Magdeburg-Wittenberge 96 1/4 Br. 95 1/2 G. Berlin-Hamburg 100 1/2 Br. 99 1/2 G. Berlin-Inhaller Litt. B. 105 1/4 Br. 104 1/4 G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Minden 97 1/8 Br. 96 1/8 G. Rhein-Stamm-Prior. — Br. — G. Nachen-Maestricht 94 1/2 Br. — G. Prinz-Wilhelm 91 Br. — G. Bergisch-Märkische 93 3/4 Br. 92 1/2 G. Stargard-Posen 93 1/2 Br. 92 1/2 G. Nieder-Schlesische 95 Br. 94 G. Glogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Neisse — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Derberg) 91 Br. — G.

Sächsisch-Schlesische 101 Br. — G. Berun-Krakau 84 1/2 Br. 83 1/2 G. Thüringer 96 1/2 Br. 95 1/2 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 84 3/4 Br. 83 3/4 G. Kassel-Lippstadt 93 3/8 Br. 92 5/8 G. Leipzig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Niesse 87 Br. — G. Göthen-Bernburg — Br. — G. Ebbau-Bittau — Br. — G. Sächsisch-Baierische 87 1/2 Br. — G. Verbach-Ludwigshafen 101 Br. — G. Schwerin-Wismar — Br. — G. Rostock-Paigow — Br. — G. Altona-Kiel 109 3/4 Br. 108 3/4 G. Kopenhagen-Roskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 195 Br. — G. Wien-Gloggnitz 142 Br. — G. Pesther 100 1/4 Br. 99 1/4 G. Mailand-Venedig — Br. 120 G. Livorno — Br. — G. Amsterdam-Rotterdam 106 1/2 Br. — G. Utrecht-Arnheim 107 Br. — G. Warskoje-Selo 77 Br. — G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)
 Halle, den 16. Juni.

	2 f	5 Jg	— λ	bis	2 f	17 Jg	6 λ
Weizen	1	22	6	—	2	—	—
Roggen	1	2	6	—	1	7	6
Gerste	—	27	6	—	1	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 16. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	48	55	f	Gerste	30	—	32
Roggen	—	—	—	Hafer	25	—	27

Wasserstand der Saale bei Halle

am 16. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,
 am 17. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 16. Juni: 27 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. Juni.

Im Kronprinzen: Frau Präsidentin v. Arnim u. Frau v. Bär a. Berlin. Hr. Defon. Ludemann m. Fam. a. Treuenbriezen. Hr. Rent. v. Rohde a. Borne. Die Hrn. Kauf. Edert a. Frankfurt, Liebau a. Weisensfels, Fehling a. Wien, Baier a. Bremen, Schäfer a. Magdeburg, Gebhardt a. Lübeck.
 Stadt Zürich: Hr. Kommerzienrath Behrens a. Berlin. Hr. Kanzleirath Doccius a. Meissenburg. Die Hrn. Kauf. Lindau u. Graff u. Hr. Sch. Rath v. Werther a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Dr. Walter a. Mennewitz. Hr. Rentier Baron v. Waldensfels u. Hr. Fabrik. Ollert a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schünemann a. Lüneburg, Ehrhardt a. Copenhagen. Hr. Gutbes. v. Lettow a. Ribbeckardt. Hr. Ober-Rath Müller a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Heyne a. Leipzig, Michels a. Göln, Schmidt a. Brandenburg, Clausen a. Stettin, Sölzer a. Frankfurt, Busch a. Prag, Schramm a. Minden.
 Goldenen Ring: Frau Posthalter Schäfer a. Artern. Frau Actuar Nade a. Leipzig. Hr. Kaufm. Sellermann a. Berlin. Hr. Amtm. Zellwitz a. Trauzen. Hr. Rent. Deinhardt a. Dresden.
 Schwarzen Bär: Hr. Defon. Sommer a. Dresden. Hr. Kunsthdtr. Hagenberg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Uhlmann a. Weimar, Simon a. Lübeck. Hr. Gastgeber Göbel a. Klosterheppler. Hr. Lehrer Kärrer a. Kömhild. Hr. Schausp. Arnheim a. Wambunna. Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt.
 Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Minner a. Erfurt, Krause a. Kassel. Hr. Defon. Stark a. Voßendorf. Hr. Instrumentm. Permann a. Berlin. Hr. Stud. Croner a. Bonn.
 Goldenen Äugel: Hr. Pfefferkühler Grundmann a. Reichenberg. Hr. Buchbinder Schöning u. Hr. Kaufm. Ferbach a. Berlin. Hr. Maler Martius a. Segeberg.
 Zur Eisenbahn: Hr. Ober-Ingenieur Mons a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Schönemark a. Naumburg, Biding m. Tochter a. Aschf. Hr. Actuar Herrmann a. Braunschweig.

Bekanntmachungen.

— Braunkohlen. —

Auf dem pfännerschaftlichen Holzplaze sind von jetzt ab auch für das größere Publikum geformte Braunkohlen vorräthig, und werden unter denselben Bedingungen verkauft und geliefert, wie dies bereits von den übrigen bekannten größern Geschäften der Art geschieht. Zugleich werden hier auch Bestellungen auf ungeformte Kohlenarten, namentlich auf Stück- und Knörpelfohlen, angenommen.

Um Ertheilung von Aufträgen wird höflichst gebeten, und wolle man sich dieselbe halb an den unterzeichneten Faktor Bolke — Stadtfließergasse Nr. 135 — oder an den Formerei-Aufseher Scheibe — auf dem pfännerschaftlichen Holzplaze — gefälligst wenden.

Halle, im Juni 1846.

Für die vereinigte Gewerkschaft:
deren Faktor
Friedr. Bolke.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Sauerkirschen auf hiesigen Straßen sollen den 28. Juni d. J. Nachmittags um 1 Uhr im Gasthose zu Salzfurth verpachtet werden.

Die Gemeinde daselbst.

Königsschießen in Gerbstädt.

Zu unserem diesjährigen Königsschießen, welches den

28. d. M.

anfängt, laden wir auswärtige Freunde ergehenst ein.

Gerbstädt, den 8. Juni 1846.

Die Schützen-Gesellschaft.

Vorzüglich gute Getreide-Reinigungs-Maschinen empfiehlt Stucker im Gasthof zum goldnen Engel in Halle.

Den früher bis zum Offizier-Examen ertheilten Unterricht in jeder Waffe werde ich vom 1. Juli d. J. wieder fortsetzen. Zur Kenntniß für Diejenigen, welche sich theilweise oder ganz dem Militairstande widmen wollen.

Halle, d. 15. Juni 1846.

v. Hal'asz, Dr.-Lieut. a. D.,
wohnhast in Nr. 426 am großen Berlin.

Ein zweispänniger Leiterwagen, ein Ackerpflug, Eggen, eine Wagenwinde, verschiedene Ketten, sowie ein Erndt-Ladezeug sind auf dem Neumarkte Nr. 1135 veränderungshalber zu verkaufen.

Besten Stockfisch billigt bei
Ernst Voigt, gr. Klausstraße.

Ein im Herzogthum Sachsen belegenes Allodial-Gut, mit eigener Jurisdiction und Polizei, 230 Magdeb. Morgen gutem Boden und hinlänglichen Wiesen für Stallfütterung, mit Laudemien, über 50 Thlr. trocknen Zinsen, sowie alljährlich zu leistenden freien Handdienstagen, vollständigem lebenden und todtten Inventario, verbunden mit einer durch bedeutenden Milchabsatz vortrefflichen Kuhmelkerei, neuen in sehr gutem Stande befindlichen herrschaftl. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, unfern einer volkreichen Stadt, soll mit voller Erndte zum Preise von 25,000 Thlr. mit 12,000 Thlr. Anzahlung sofort aus freier Hand verkauft werden. Adressen erbittet man franco Eilenburg poste restante sub A. B. C. einzusenden, worauf nähere Auskunft ertheilt wird.

Einige gelübte Ziegelstreicher finden ununterbrochen Beschäftigung, bei gutem Lohn und Prämie, in Stahmeln, zwischen Schkeuditz und Leipzig.

Heute frischer Kalk bei Trübe.

Fliegenwasser.

Einzige Verkaufsstelle für Halle und Umgegend bei

Carl Haring, Neunhäuser Nr. 200.

Kümmelpreukauf zum höchsten Preis

Wilhelm Beez
in Schlettau bei Halle.

Poudre Fèvre

oder

Selterwasser-Pulver.



Dieses vom Chemiker Dr. Fèvre in Paris erfundene Pulver liefert in wenigen Minuten ein dem wirklichen Selterwasser in Geschmack und diätetischer Wirkung ganz gleiches Getränk. Pulver zu 1 Flasche kosten 1 Sgr., das Pack zu 20 Fl. nur 15 Sgr.

R. Rohland.

Alter Markt Nr. 692.

Niederlage in Magdeburg bei J. F. Baum — in Eilenburg bei F. G. Richter — in Wettin bei C. E. Spannaus — in Zeitz bei Jm. Wesbel — in Berlin bei A. M. Holzani.

Meinen werthen Gönnern und Freunden, so wie dem geehrten reisenden Publikum widme ich die Anzeige, daß ein Wagen von mir am Bahnhofe, an der Firma meines Hotels kenntlich, bei Ankunft eines jeden Dampfwagenzuges von jetzt ab bereit steht.

Aufs Hochachtungsvollste

Heinrich Kruse,
im Prinz von Preußen.

Cöthen, den 26. Februar 1846.

Gras-Verkauf in Göttnitz.

Von circa 50 Morgen, in drei verschiedenen Wiesen, soll das Gras verkauft werden. Käufer wollen sich deshalb an den Gastwirth Friedrich in Göttnitz wenden, welcher angewiesen ist, im Ganzen oder auch von einzelnen Wiesen aus freier Hand zu verkaufen.

Verkauf von Kümmelpflanzen.

Sehr gute Kümmel-Pflanzen von 75 □ Ruthen sind durch den Schäfer Böckelmann in Dstra zu verkaufen.

60 Stück sehr fette Hammel und Schafe verkauft das Rittergut Adendorf bei Gerbstedt.

Ein zu Planena in der Aue belegenes Kossathengut, aus Haus, Hof, Garten, 2 Acker Holz, und durch die Separation 1 Morgen 99 □ Ruthen Wiese bestehend, soll aus freier Hand

Sonnabend den 27. Juni

Vormittags 10 Uhr meistbietend in der Schenke verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Planena, den 16. Juni 1846.

Christian Baufeld.

14,000, 6000, 1000, 600, 400 und 200 Thlr. sind auszuleihen durch Kleist, gr. Klausstraße Nr. 896.

Ich soll ein bei Delitzsch gelegenes Halbhufengut mit neuen Gebäuden und 18 Morgen Feld und Wiese für den billigen Preis von 1200 Thlr. mit 500 Thlr. Anzahlung schleunigst verkaufen.

Der Agent Sattler in Delitzsch.

Mühlen-Verkauf. Veränderungs- halber will ich meine an der Helme im Dorfe Ober-Röblingen bei Sangerhausen gelegene Mühle, welche 3 Mahlgänge und eine Delmühle hat, aus freier Hand verkaufen, und wollen sich Kauflustige bei mir gefälligst melden.

Der Mühlenbesitzer Nolze.

Donnerstag, den 18. Juni 1846.

Bekanntmachungen.

Obstverkauf. Das diesjährige Obst im botanischen Garten der hiesigen Königl. Universität soll am Sonnabend, den 20. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr in dem genannten Garten unter den dort bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden, der sogleich im Termine nach dem Zuschlage abschläglich funfzehn Thaler zu zahlen hat, verkauft werden.

Halle, den 16. Juni 1846.

Meyer,
Universitäts-Secretär.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum macht Unterzeichnete hiermit ganz ergebenst bekannt, daß ich mich als Puzmacherin etablirt habe, und mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln (sowie auch Chemisets und Kragen für Herren) nach dem neuesten und modernsten Geschmack versehen bin. Bestellungen jeder Art werden prompt und billig besorgt, und werde ich bei guter und sauberer Arbeit stets die möglichst billigen Preise stellen.

C. Ehrenhaus,
wohnhaft Alter Markt Nr. 492
eine Treppe hoch.

Sommermägen für Herren und Knaben,

in neuester Pariser Façon, die sich wegen ihrer Leichtigkeit und schöner Arbeit vorzüglich auszeichnen, in allen nur möglichen Stoffen, als: Tuch, Seide, Moire, Drell, engl. Leder, feine helle wollene Stoffe, empfiehlt unter Zusicherung der solidesten Preise Karl Pötsch in den Neunhäusern.

Alle Arten Herren-Wäsche, nach dem neuesten Schnitt, vorzüglich schöne Sommervorhemden, empfiehlt
Karl Pötsch.

Das Zelt mit der Firma:

C. Pippert,

ist schon heute Abend zum Empfang der Gäste eingerichtet, und wird daselbst zu guten Getränken und Eierspeisen mit Gurkensalat höflichst eingeladen.

Sonntag, den 21. d. M., ladet zum Scheibenschießen und Ball ganz ergebenst ein
C. Wehde
auf dem hohen Petersberg.

In dem neu eingerichteten Wellenbad hinter der Küstner'schen Mühle, kann von heute ab gebadet werden.
Halle, den 18. Juni 1846.

Die Grasnutzung von 5 1/2 Morgen Wiesen, in Schlettauer Flur, soll verpachtet werden. Pächter erfahren das Nähere beim Mauermeister Lange, Taubengasse Nr. 1777.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentlicher, unverheiratheter Hausknecht im Gasthof zum Kronprinzen.

Ein eiserner Unterkasten, mit schönem schwarzen, guten Circulirauffatz von Kacheln, mit allem Zubehör, ist zu verkaufen Glaucha Nr. 2014, bei
M. L. Le Clerc.

Verkauf von Rittergütern.

Mehrere im Herzogthum Sachsen gelegene Rittergüter, wovon 3 Holzgüter sind, a) 85,000 Thlr., b) 96,000 Thlr., c) 120,000 Thlr., und auch in Sachsen schöne Rittergüter werden nachgewiesen unter Adresse F. W. G. poste restante Schkeuditz.

Landgüter und Mühlen zum Verkauf und Tausch

von 5 bis 30,000 Thlr. in allen Lagen und Gegenden, gut und preiswürdig, werden von einem sachverständigen Dekonom und Commissionair nachgewiesen, und bietet reelle Käufer und Tauschlustige, sich unter der Adresse F. W. G. poste restante Schkeuditz, sich an denselben zu wenden.

Gestickte **Pelerinen, Kragen, Chemisets, Manschetten, Nermel** etc. neuester Façons empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

C. E. Stracke.
Kleinschmieden.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstinung des Ritterguts Beuchlich, soll Sonntag den 21. d. Mts., an einen ordentlichen, zahlungsfähigen Mann verpachtet werden.
Herzog.

Daß ich bei sorgfältigem Fortbetrieb meiner bisherigen Geschäfte mich auch bereits seit einem Jahre commissionsweise mit Kauf und Verkauf von Landesproducten beschäftige, erlaube ich mir unter Zusicherung offener, reeller Handelsweise wiederholend mit der Bitte um gütige Aufträge ergebenst anzuzeigen.
Halle, den 18. Juni 1846.

J. G. Fiedler, kl. Steinstr. Nr. 209.

Bruchbandagen

ohne Schenkelriemen fertigt der approb. Bandagist Steuer, gr. Steinstr. Nr. 182.

Erfurts Garten.

Heute, Donnerstag, den 18. d. Mts., Concert von der Familie Drechsler.
Anfang 5 Uhr.

Freitag, als den 19, zum Viehmarkt, wird Gesellschaftstag und Tanzvergnügen gehalten bei
J. Schlemmer in Diemitz.

Heute, Donnerstag den 18. Juni:
Concert u. Tanzvergnügen
bei Herrn Preis in Trotha.

Eine Quantität Pferdebünger liegt auf der Königl. Reitbahn zum Verkauf.

Ein treues, fleißiges, ordnungliebendes Mädchen findet zum 1. Juli einen Dienst große Ulrichstraße Nr. 35b.

Alle Tage delikaten abgekochten Schinken empfiehlt

F. Eppner, Schweineschlächter,
in Neunhäusern.

Neue Heringe empfiehlt
Hermann Pröpper.

Kartoffel-Bier.

Die Aufgabe, um aus Kartoffeln binnen kürzester Zeit alle Arten von Biere billig und von vorzüglicher Güte darzustellen, habe ich nach dem Urtheil Sachverständiger aufs Vollständigste gelöst. — Ich erziele aus drei Scheffeln guter, roher Kartoffeln, also nicht erst aus besonders geschiedenem Stärkmehl, binnen vier Stunden 150 Quart ganz klare Bierwürze, von der Stärke der besten Biere, und sind bei mir Lagerbiere, Weiß-, Braun- und Bitterbiere zur Prüfung vorrätzig. Hierauf Reflektirende wollen sich an mich wenden.

Dr. W. Keller,
Apotheker erster Klasse, Vorsteher des landwirthschaftlich-technischen Instituts und Besitzer der Kartoffel-Dampf-Bierbrauerei in Berlin, Neue Königsstraße Nr. 2.

Sonnabend den 20. Juni Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem Königl. Land- und Stadtgerichtshofe hieselbst, gutes Bauholz, Brett, Brennholz, Thüren, Fenster, eine gute Treppe, Dachsteine und Mauersteinstücken, zum Fachausmauern brauchbar, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 16. Juni 1846.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Eine Doppelpresse mit eisernen Spindeln, nur wenig zum Riesenpressen benutzt, ist billig zu verkaufen bei

L. Beck in Dessau.

Wagenverkauf.

Eine neue zweispännige, überbaute, vierfüßige, elegante Victoria-Troschke, in C-Federn hängend, welche sich auch zur Stadttroschke eignet, ist zu verkaufen und das Nähere in der Rathhauegasse Nr. 238 parterre zu erfahren.

Ein neuer vierrädriger Wagen, mit eisernen Achsen, zu gebrauchen für zwei große Hunde, zugleich auch für ein kleines Pferd, steht billig zu verkaufen, Leipziger Vorstadt Nr. 1595.

Neusilberne Steigbügel, Sporn, Messer, Suppen-, Gemüse-, Eß- und Theelöffel; messingene Platten und Platt-Stöcken, so wie verschiedene andere Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ferdinand Haasengier,
große Klausstraße Nr. 896.

Eine Auswahl neuer eleganter Wagen steht zum billigen Verkauf bei **C. Koch**, auf dem Steinwege, nahe am Waisenhause.

Nächsten Sonntag den 21. d. M. wird Herr Pfarrer Wittig von Halberstadt Gottesdienst abhalten.

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

Avertissement.

Bei Gustav Lott erscheint in diesen Tagen:

Panorama von Merseburg mit der Eisenbahn von der Südseite

gezeichnet und lithographirt in Kreide-Manier von
Emil Rabeding.

Daß dieses Blatt weiter keine Empfehlung bedarf, verbürgt der Name des Künstlers; eben so wird der Verleger keine Kosten scheuen, bei möglichst billigem Preis, um jeder Concurrenz zu begegnen, es würdig auszustatten, und empfehle solches zu geneigter Beachtung ganz ergebenst.

Gustav Lott in Merseburg am Markt.

Zu dem neuen Viehmarkt

verfehle ich nicht auf meine Morfellen und Brustbonbon, sowie alle andern in dieses Fach einschlagenden Artikel aufmerksam zu machen.

D. Lehmann, Morfellen- u. Bonbon-Fabrikant.
Leipziger Straße Nr. 396.

Die Posamentirer- und Kurzwaaren-Handlung

von **Albert Hensel** in der alten Post

empfiehlt feinste französische **Glacé-Handschuhe**, sowie ordinäre, neueste seidene, Mailänder seidene und Zwirn-Handschuhe.

Herren-Gravatten, Schlipse, Gummi-Hosenträger, Reisetaschen, Cigarrentaschen, gehäkelte Geldbörsen, Notizbücher, Brieftaschen, Haarbürsten, Klingelzüge in großer Auswahl empfiehlt
Albert Hensel.

Nähseide

erhält so eben einen starken Posten, welche sich durch Glanz und Weichheit sehr empfiehlt, und verkaufe in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Earten äußerst billig, im Einzelnen stets zu dem billigst stehenden Preis.
Albert Hensel.

So eben erschien im Verlage der **Solle'schen** Postbuchhandlung in Wolfenbüttel und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig, in Halle in **C. A. Kühn** mel's Sort-Buch., in Cönnern bei **A. Löffler**:

Das Verfahren des Königsberger Consistoriums
gegen den Divisionsprediger **Dr. Jul. Mupp.**

Mit erläuternden Anmerkungen und Beilagen von Demselben.
21 Bogen. Sauber brochirt. Preis 1 Thlr.

Stoppdecken

von bekannter Güte, Stück von $2\frac{1}{4}$ bis $4\frac{3}{4}$ Thlr., $\frac{9}{4}$ breite Mittel- und dergl. feinste reine Leinwand, Schock von 9 bis 32 Thlr., Wollen- und seidenen schwarzen Mohirs, feinsten Gesundheits-Flanell, dergl. fertige Tüchchen, mit und ohne Kermel, so wie jeden andern Artikel billigst empfiehlt **Ernstthal.**

Von dem bekannten Champagner à Flasche $27\frac{1}{2}$ Sgr., Prima-Soite, ist nach ein kleiner Posten zu haben bei **Ernstthal.**

In Giebichenstein im Bade ist außer Montag täglich saure Milch, und während der Rosenzeit, auch Rosenmilch zu haben; dergleichen auch frische Rirschen und Erdbeeren.